

der Mauer des Peribolus, des Tempels der Minerva Polias zu Prienne angebracht.

Die Alten gaben dieser Base keinen besondern Plinthus, sondern es machte allezeit die oberste der Stufen, worauf der Tempel stand, den Plinthus aus.

Wir wollen uns daher an diese Vorbilder halten, den Säulen zwar ein Schaftgesims und einen Plinthus geben, aber das Piedestal weglassen.

Fuß, die untere Fläche eines Deiches, die man vergrößert, wenn man dem Deich eine größere Stärke geben will.

Fußboden (Air de plancher), die untere Fläche oder der Boden eines Zimmers oder sonstigen Behältnisses. Die Fußböden eines Geschosses müssen in einer horizontalen Ebene liegen und nicht durch Treppen und Stufen unterbrochen seyn. Dies fordert Bequemlichkeit und gute Anordnung.

Man fertigt die Fußböden aus Holz, Steinen und Estrich. Die hölzernen Fußböden unterscheiden sich in einfache Dielenböden (Blindböden) und Parquetböden. Die Unterlagen zu diesen Böden müssen nur zwei Fuß aus einander gelegt und mit trockenem Sand, nach geschener horizontalen Abgleichung der Unterlager, gut ausgefüllt werden. Die Fugen des einfachen Dielenbodens gehen aber nicht senkrecht, sondern schräg, so daß der Saum des einen Brets den des andern überdeckt. Hierdurch entstehen weniger breite Fugen zwischen den Brettern, das Durchstäuben des Sandes wird verhütet und der Boden kann auch dichter und passender zusammengearbeitet werden. Das Befestigen der Dielen auf ihre Unterlagen geschieht mit eisernen Nägeln, deren Köpfe man in das Holz versenken kann, um sie unsichtbar zu machen.

Parquetböden sind doppelt und bestehen aus eingelegter oder furnirter Arbeit, die einen schlichten Dielenboden (Blindboden) unter sich hat, auf welcher sie befestigt wird. Man bedient sich hierzu verschiedener Holzarten, die auch wohl gebeizt werden, um beliebige Figuren für die Verzierung des Fußbodens dadurch zu bilden. Gewöhnlich besteht diese Verzierung aus Quadraten, wozu man abwechselnd Eichen- und Tannenholz nimmt, oder man formt ein Kreuz, welches den Fußboden in vier Rechtecke theilt, Rosen, Muscheln u. dergl. Da, wo der Fußboden an die Wände anstößt, befestigt man Leisten, damit beim Reinigen des Zimmers die Wände nicht beschädigt werden.

Eine neue Art parquetirter Fußböden besteht darin, daß man die Tafeln des Parquetbodens auf eine Unterlage von Gypsestrich legt und in selbige mittelst vertikaler Streifen von Eisenblech, welche in das Parquet sowohl als in das Estrich eingelassen werden, zu befestigen sucht. Man bedarf bei dieser Methode keiner eisernen Nä-